Wissenschaftsrat

Drs. 3323/98 sh
Berlin, 23. Januar 1998

Stellungnahme zur Technischen Informationsbibliothek (TIB), Hannover

Inhalt | Seite

Vorbemerkung 2

A. Kenngrößen des Instituts 4
B. Auftrag 4
C. Serviceleistungen und Kooperationen 5
D. Organisation, Struktur und Ausstattung 6
E. Stellungnahme und Förderempfehlung 7

Anlage: Bewertungsbericht zur Technischen Informationsbibliothek (TIB), Hannover 8

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat ist von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im April 1994 gebeten worden, alle Einrichtungen der Blauen Liste, beginnend mit dem 1. Januar 1995, innerhalb von fünf Jahren auf der Grundlage seiner Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste vom November 1993 zu bewerten.

Bei den Einrichtungen der Blauen Liste handelt es sich um selbständige Forschungseinrichtungen, Trägerorganisationen oder Serviceeinrichtungen für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse, die auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91b des Grundgesetzes vom 28. November 1975 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung) gefördert werden.

Seit 1977 gehört die Technische Informationsbibliothek Hannover (TIB) zu den Serviceeinrichtungen für die Forschung in der Blauen Liste. Der Wissenschaftsrat hat in der Vergangenheit bereits einmal - im Jahre 1987 - zur TIB Stellung genommen und empfohlen, die gemeinsame Bund-Länder-Förderung weiterzuführen.[1)]

In seiner Sitzung am 19. Juli 1996 hat der Wissenschaftsrat beschlossen, das Bewertungsverfahren zur TIB in der ersten Jahreshälfte 1997 durchzuführen, und eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser Bewertungsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet. Die Arbeitsgruppe hat am

---

1) Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zu den Zentralen Fachbibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin 1987, S. 14-42.

24./25. Februar 1997 die Technische Informationsbibliothek besucht und anschließend den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet.

Der Ausschuß Blaue Liste hat auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts am 3. Dezember 1997 die wissenschaftspolitische Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 23. Januar 1998 verabschiedet.

A. Kenngrößen des Instituts

Die TIB wurde 1959 unter Beteiligung der Deutschen Forschungsgemeinschaft als unselbständige Anstalt des Landes Niedersachsen gegründet. Bis 1977 wurde sie nach dem Königsteiner Staatsabkommen durch die Länder finanziert. Seitdem wird sie im Rahmen der Blauen Liste vom Bund und von den Ländern als Einrichtung mit Servicefunktion für die Forschung finanziert (Finanzierungsschlüssel Bund/Länder: 30:70).

Der Haushaltsplan der TIB weist für das Haushaltsjahr 1996 Ausgaben in Höhe von 23,4 Mio. DM aus. Der Zuwendungsbedarf lag bei 19,3 Mio. DM. Auf der Ausgabenseite entfielen 10,6 Mio. DM auf Personalausgaben. Die eigenen Einnahmen betrugen 3,9 Mio. DM und die Beiträge Dritter 200.000 DM.

Die TIB verfügt (Stand: Oktober 1996) über insgesamt 153 Stellen (144 grundfinanzierte Stellen und neun aus eigenen Einnahmen finanzierte Stellen), fünf waren nicht besetzt. 13 Stellen sind für Wissenschaftler vorgesehen (davon 0,5 befristet besetzt) und 140 für nichtwissenschaftliches Per-sonal. Darüber hinaus wurden 1996 drei Bedienstete aus Drittmitteln befristet finanziert, darunter ein Wissenschaftler.

B. Auftrag

Die TIB ist eine Serviceeinrichtung für die Forschung sowie für Lehre und Praxis. In Abstimmung mit der Universitätsbibliothek (UB) erwirbt die TIB das einschlägige in- und ausländische konventionelle und nichtkonventionelle Schrifttum, wobei spezielle, schwer beschaffbare und sprachlich schwer zugängliche Neuerscheinungen besonders berücksichtigt werden. Für die deutschen Forschungsberichte ihrer Fachgebiete ist die TIB Depotbibliothek. Außerdem ist sie für ihre Sam-

melgebiete Archivbibliothek und kann in dieser Funktion Bestände anderer wissenschaftlicher Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland übernehmen. Insbesondere für Nutzer von Fachinformationseinrichtungen gewährleistet die TIB die Literaturversorgung. Sie kooperiert mit den deutschen Fachinformationszentren im Bereich der Erfassung nicht-konventioneller Literatur und ist aktiv an der Bereitstellung elektronischer Fachinformation auf ihrem Gebiet beteiligt.

C. Serviceleistungen und Kooperationen

Die TIB nimmt als größte zentrale Fachbibliothek unter diesen eine herausragende Stellung ein, da von der naturwissenschaftlichen Grundlagenliteratur bis hin zur Literatur über die technischen Anwendungen der Natur- und Ingenieurwissenschaften eine fachlich tief gegliederte Literatursammlung zur Verfügung gestellt wird. Die Bibliothek erfüllt ihren Auftrag als Serviceeinrichtung im klassischen Bereich auf sehr hohem Niveau. Eine besondere Stärke liegt in der Erschließung wenig gängiger und älterer Literatur (vor 1977), die in erheblichem Maße nachgefragt wird. Die Kataloge der aktuellen Literatur der TIB liegen bereits EDV-gestützt vor, während retrospektiv noch erhebliche Arbeit zu leisten ist. Mit Blick auf die Entwicklung zur "elektronischen Bibliothek" arbeitet die TIB intensiv an Teilprojekten. Jedoch ist sie gegenwärtig wegen ihrer knappen Personalausstattung zu breiter angelegter Forschung für die Weiterentwicklung der Publikationsstrukturen nicht in der Lage.

Die Kooperation der TIB mit der Universität Hannover ist positiv zu beurteilen. Die Personalunion von TIB- und UB-Direktor ist frei von Interessenkonflikten, aus technischen Gründen ist sie vorteilhaft und aufgrund der erzielten Forschungsnähe stellt sie eine wirkliche Symbiose dar. Enger Kontakt besteht besonders zwischen TIB und Rechenzentrum. Im

Bereich der Informatik ist eine noch engere Zusammenarbeit mit den einschlägigen Bereichen der Universität Hannover notwendig, um den Input von Wissenschaftlern und Studenten aus der Forschung zu nutzen. Die Kooperation mit vergleichbaren Bibliotheken im Ausland bedarf der Vertiefung.

D. Organisation, Struktur und Ausstattung

Die TIB ist eine eigenständige Einrichtung an der Universität Hannover in der Rechtsform einer unselbständigen Anstalt des Landes Niedersachsen. Der Direktor der TIB ist gleichzeitig Direktor der UB. Die TIB wird kompetent geleitet; die Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Leitung ist offen und vertrauensvoll.

Die Mitarbeiter der TIB sind hochmotiviert, engagiert und flexibel einsetzbar. Sie sind über die aktuellen Entwicklungen im Hause gut informiert und in die laufende Planung eingebunden. Allerdings sind die Mitarbeiter der TIB durch das Tagesgeschäft extrem ausgelastet, so daß kaum Zeit für innovative Tätigkeit übrig bleibt. Die finanzielle und personelle Ausstattung der TIB muß als angespannt bezeichnet werden. Spielraum für Umsetzungen im eigenen Hause - z.B. zur Schaffung von Schwerpunkten im Bereich der Netzzugänge und der elektronischen Dokumente - gibt es kaum. Die Zuwendungsgeber sollten die personelle Ausstattung der TIB überprüfen und in Bereichen, die für die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Funktions- und Innovationsfähigkeit der Bibliothek wichtig sind, Verstärkungen ermöglichen. Insbesondere sollten sie dafür Sorge tragen, daß die Gebühreneinnahmen im Rahmen einer akzeptablen Gestaltung der Gebührenhöhe im Vergleich zu anderen Bibliotheksdienstleistungen dem Haushalt der TIB voll zur Deckung der Kosten der Bestellungen und zur Absicherung der Zukunftsentwicklungen verwendet werden.

Der Herausforderung der Entwicklung zur elektronischen Bibliothek stellt sich die TIB, indem sie eine Reihe von Projekten initiiert hat. Wenn auch die Entwicklungen im Bibliotheksbereich nur schwer einzuschätzen sind, so sollten doch die Projekte möglichst bald in ein überzeugendes Gesamtkonzept eingebunden werden.

Der Fachbeirat nimmt bisher zu wenig Einfluß auf die Arbeit der TIB. Im Rahmen einer Überprüfung seiner Zusammensetzung sollte neben der Berücksichtigung unabhängigen wissenschaftlichen Sachverstandes auch der Einfluß der Nutzer stärkere Beachtung finden.

E. Stellungnahme und Förderempfehlung

Die TIB erfüllt ihre Aufgaben sehr kompetent und auf hohem Niveau; sie hat als größte Zentrale Fachbibliothek eine herausragende Stellung. Für die Literaturversorgung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich ist sie unverzichtbar. Die Serviceleistungen der TIB sind von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Weiterförderung der TIB als Serviceeinrichtung der Blauen Liste.

Drs. 2816/97 sh
Köln, 3. Dezember 1997

ANLAGE

Bewertungsbericht zur Technischen Informationsbibliothek (TIB), Hannover

Inhalt | Seite

Vorbemerkung		9
A.	Darstellung	10
I.	Entwicklung, Ziele, Aufgaben	10
II.	Arbeitsschwerpunkte, Arbeitsweise, Nutzerkreis	11
III.	Organisation und Ausstattung	24
IV.	Veröffentlichungen und Tagungen	31
V.	Kooperationen	32
VI.	Umsetzung früherer Empfehlungen	34
VII.	Künftige Entwicklung	37
B.	Bewertung	39
I.	Zur Bedeutung der TIB	39
II.	Zur Arbeitsweise und zu den Arbeitsschwerpunkten	40
III.	Zur Organisation und Ausstattung	42
IV.	Zu den Kooperationen	44
V.	Zusammenfassende Bewertung	45
Anhang 1-4		49

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht zur Technischen Informationsbibliothek ist in zwei Teile gegliedert. Der darstellende Teil ist mit dem Institut abschließend auf die richtige Wiedergabe der Fakten abgestimmt worden. Der Bewertungsteil gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale durch die Bewertungsgruppe wieder.

A. Darstellung

A.I. Entwicklung, Ziele, Aufgaben

Die Technische Informationsbibliothek (TIB) bildet mit der Universitätsbibliothek (UB) der Universität Hannover in räumlichem und organisatorischem Verbund die Zentrale Fachbibliothek für Technik und deren Grundlagenwissenschaften, vor allem Chemie, Informatik, Mathematik und Physik. Sie ist eine Einrichtung mit Servicefunktion für die Forschung und Teil des Systems der überregionalen Literaturversorgung sowie des GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen).

Die TIB wurde 1959 - unter konzeptioneller und finanzieller Beteiligung der Deutschen Forschungsgemeinschaft - als unselbständige Anstalt des Landes Niedersachsen gegründet. Sie ist eine Einrichtung des Landes Niedersachsen an der Universität Hannover. Bis 1977 wurde die TIB nach dem Königsteiner Staatsabkommen durch die Länder finanziert. Seitdem wird sie im Rahmen der "Blauen Liste" vom Bund und von den Bundesländern als Einrichtung mit Servicefunktion für die Forschung finanziert (Finanzierungsschlüssel Bund/Länder: 30:70).

Die TIB erbringt Serviceleistungen für die Forschung sowie für Lehre und Praxis. Sie steht jedermann (Einzelpersonen, Firmen, wissenschaftlichen Institutionen sowie Behörden im In- und Ausland) zur Verfügung. In Abstimmung mit der UB erwirbt die TIB das einschlägige in- und ausländische konventionelle und nichtkonventionelle Schrifttum, wobei spezielle, schwer beschaffbare und sprachlich schwer zugängliche Neuerscheinungen besonders berücksichtigt werden. Für die deutschen Forschungsberichte ihrer Fachgebiete ist die TIB Depotbibliothek. Außerdem ist sie für ihre Sammelgebiete Archivbibliothek und kann in dieser Funktion Bestände ande-

rer wissenschaftlicher Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland übernehmen. Insbesondere für Nutzer von Fachinformationseinrichtungen gewährleistet die TIB die Literaturversorgung. Sie kooperiert mit den deutschen Fachinformationszentren im Bereich der Erfassung nicht-konventioneller Literatur und ist aktiv an der Bereitstellung elektronischer Fachinformation auf ihren Gebieten beteiligt.

A.II. Arbeitsschwerpunkte, Arbeitsweise, Nutzerkreis[1)]

1. Arbeitsschwerpunkte (s. Anhang 1a)

Die UB/TIB ist unterhalb der Direktion (eine Wissenschaftlerstelle) in zwei Zentralabteilungen

- Allgemeine Verwaltung,
- EDV und neue Medien

sowie in drei Abteilungen

- Literaturbearbeitung,
- Benutzung,
- Wissenschaftliche Dienste

gegliedert.

Allgemeine Verwaltung (Zentralabteilung 1)

Die Zentralabteilung 1 verfügt über keine Stellen für Wissenschaftler.

Die Aufgaben der Abteilung konzentrieren sich auf:

---

1) Auf die inhaltliche und organisatorische Verflechtung mit der Universitätsbibliothek Hannover (UB) wird hingewiesen (87,5 institutionelle Stellen).

- Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen,
- Personalangelegenheiten,
- Gebäude und Einrichtung,
- die Poststelle.

Die Sonderbereiche der Zentralabteilung 1 gliedern sich in:

- Publikationen,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Aus- und Fortbildung, Praktika,
- Benutzerschulung,
- Statistik.

EDV und neue Medien (Zentralabteilung 2)

Die Zentralabteilung 2 verfügt über zwei grundfinanzierte Stellen für Wissenschaftler und eine befristete drittmittelfinanzierte Stelle für Wissenschaftler.

Zur Zentralabteilung 2 gehören folgende Sachgebiete:

- Betrieb des integrierten Bibliothekssystems UB/TIB,
- TIBMAIL-Betrieb,
- Leitung des Hannoverschen Online-Bibliothekssystems (HOBSY),
- Erprobung neuer Medien.

Literaturbearbeitung (Abteilung 1)

Die Abteilung verfügt über keine TIB-Stellen für Wissenschaftler.

Zur Abteilung gehören:

Dezernat 1.1. Erwerbung mit den Sachgebieten

- Monographien und Reihen,
- Zeitschriften.

Außerdem sind diesem Dezernat folgende Sonderbereiche zugeordnet:

- Osteuropäische Literatur,
- Hochschulschriften, Tausch,
- Deutsche Forschungsberichte,
- Ausländische Forschungsberichte,
- Tagungsberichte,
- Ostasiatische Literatur.

Dezernat 1.2. Katalogisierung mit den Sachgebieten

- Monographien und Reihenstücke,
- Zeitschriften und Reihen.

Diesem Dezernat sind folgende Sonderbereiche zugeordnet:

- Osteuropäische Literatur,
- Deutsche Forschungsberichte.

Dezernat 1.3. Buchpflege mit den Sachgebieten

- Einband- und Schlußstelle,
- Buchbinderei.

Benutzung (Abteilung 2)

Die Abteilung verfügt über keine TIB-Stellen für Wissenschaftler.

Zu dieser Abteilung gehören vier Dezernate.

Dezernat 2.1. Bibliographischer Service mit den Sachgebieten

- Bibliographische Auskunft,
- Signierdienst,
- Eilbestellungen,
- Suchdienst,
- Sachauskunft,
- Einsatz neuer Medien.

Dezernat 2.2. Leihstellen, Magazine, Lehrbuchsammlung mit den Sachgebieten

- Ortsbenutzung,
- Auswärtige Benutzung, Onlinebestellung,
- Hauptmagazin,
- Außenmagazin,
- Lehrbuchsammlung.

Dezernat 2.3. Lesesäle, Teilbibliotheken mit den Sachgebieten

- Fachlesesaal Bauwesen,
- Fachlesesaal Chemie, Biologie,
- Fachlesesaal Geowissenschaften,
- Fachlesesaal Mathematik, Physik,
- Fachlesesaal Technik,
- Fachlesesaal PIN (Patente, Informationen, Normen),
- Lesesaal Bibliographien und Nachschlagewerke,
- Lesesaal Ostasien,
- Lesesaal Osteuropa,
- Fachbereichsbibliothek Gartenbau, Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung,
- Fachbereichsbibliothek Berufsdidaktik, Berufspädagogik und Pädagogik,

- Fachbereichsbibliothek Physik.

Dezernat 2.4. umfaßt die Foto- und Reprostelle.

Wissenschaftliche Dienste (Abteilung 3)

Die Abteilung verfügt über zehn grundfinanzierte Stellen für Wissenschaftler, darunter sind 0,5 befristet besetzt.

Die Abteilung ist nach naturwissenschaftlichen und technischen Fachgebieten untergliedert; zu ihr gehören Fachreferate.

Dezernat 3.1. Fach-, Regional- und Sonderreferate

Fachreferate:	Maschinenbau, Physik, Sport, Biotechnologie, Bauwesen, Chemie, Elektrotechnik/Patente, Geowissenschaften, Verfahrenstechnik/Werkstoffkunde, Umwelt, Mathematik/Informatik;
Regionalreferate:	Ostasien, Osteuropa;
Sonderreferate:	Deutsche Forschungsberichte, Naturhistorische Gesellschaft (Bibliothek), Online-Recherchen, Sacherschließung, Sammlung Haupt, ISRN-Agentur, Ausländische Forschungsberichte.

Dezernat 3.2. Dokumentation mit den Sachgebieten

- Dokumentationsstelle Gartenbau,
- Dokumentationsstelle Umwelt.

Die TIB hat zum 1. August 1997 den Organisationsplan der Entwicklung angepaßt. Betroffen sind vor allem die Zentralabteilung 2 (Neu: EDV und Technische Infrastruktur) und die Dokumentlieferung, die in einem neuen Dezernat 2.4. zusammengefaßt werden (s. Anhang 1b).

Die TIB mißt der Entwicklung, Erprobung sowie dem Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechniken zur Verbesserung der Dienstleistungen (Service) und zur Optimierung ihrer eigenen Arbeit eine zentrale Bedeutung zu. Fast ausschließlich geschieht dies, da eine kleine, feste Forschungsstelle - wie 1987 vom Wissenschaftsrat vorgeschlagen - im Haushalt der TIB nicht realisiert werden konnte (gedacht war etwa an eine Wissenschaftler-Planstelle BAT Ib), im Rahmen von Projekten, die vom BMBF, der EU, DFG oder vom Land Niedersachsen finanziert werden. Über den Haushalt der TIB (Investitionsmittel) wird die Beschaffung neuer Geräte für Informations- und Kommunikationstechniken finanziert, soweit die Mittel dafür von den Zuwendungsgebern der TIB zur Verfügung gestellt werden können. Da diese Projekte ohne eine intensive Betreuung durch fachkundige Mitarbeiter der UB/TIB nicht durchzuführen sind, gibt es nach Angaben der TIB für die Zahl der Projekte Grenzen, die sich wegen des hohen Koordinierungsbedarfs an der Personalkapazität - insbesondere auf der Leitungsebene - orientieren müssen.

2. Arbeitsweise

Schwerpunkte der weltweiten Literaturbeschaffung der TIB, die auf dem Literaturbestand der UB zur Grundversorgung der Universität Hannover aufbauen, sind:

- Tagungsberichte,
- Forschungsberichte und Reports,
- Allgemeine und spezielle Fachzeitschriften,
- Literatur aus Osteuropa und Ostasien,

- Dissertationen,
- Patentschriften,
- Normen, Standards und technische Regeln,
- Spezialwörterbücher.

UB und TIB besitzen zusammen ca. 2,94 Mio. Bände. Dazu kommen rund 1,5 Mio. Mikroformen vor allem von amerikanischen Reports und Dissertationen sowie rund 5,5 Mio. Patentdokumente, die - überwiegend auf CD-ROM - in dem der UB/TIB angeschlossenen Patentinformationszentrum (PIZ) Hannover zur Verfügung stehen.

Die UB/TIB abonniert derzeit rund 18.000 Zeitschriften, darunter 4.400 aus Deutschland, 5.100 aus dem übrigen Europa, 3.100 aus den USA und Kanada, 1.200 aus Osteuropa und 3.200 aus Ostasien.

Der jährliche Literaturzuwachs der UB/TIB beträgt ca. 100.000 Druckschriften und ca. 60.000 Mikroformen (Mikrofiche und Mikrofilme). Elektronische Datenträger (CD-ROM und Disketten) werden in zunehmendem Maße erworben. Der Umfang an inländischer Literatur beträgt 20 %, der an ausländischer 80 %. In nicht geringem Umfang geht die Literatur durch Tausch mit anderen Bibliotheken, Archiven, Organisationen und Gesellschaften oder als Geschenk ein.

Im Jahre 1970 wurde mit der maschinellen Erfassung der UB/-TIB-Literatur begonnen. Seitdem werden die Zeitschriftenbestände und seit 1977 die Monographien und Stücktitel mit EDV-Unterstützung katalogisiert. Die Katalogisierung erfolgte von Anfang an beim Bibliotheksrechenzentrum Niedersachsen (BRZN) in Göttingen. Seit zehn Jahren wird die Katalogisierung online vorgenommen. Außerdem werden die Zeitschriftenbestände der UB/TIB komplett in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) in Berlin nachgewiesen. Der Online-Katalog der UB/TIB ist unter dem Namen TIBKAT auch beim FIZ Karlsruhe als Da-

tenbank (mit Online-Ordering-Funktion) aufgelegt. Im Rahmen der Einführung des niederländischen integrierten EDV-Bibliothekssystems PICA in allen niedersächsischen staatlichen Bibliotheken (ab 1992) wurde Anfang 1993 die Online-Katalogisierung auf das neue System umgestellt.

Der Zettelkatalog der Bibliothek wurde abgebrochen, so daß für Literatur, die nach 1992 erschienen ist, keine Katalogkarten mehr im Alphabetischen Zettelkatalog stehen. Die Kunden können statt dessen seit 1994 Recherchen im Online-Katalog (OPAC) durchführen (im Hochschulnetz und über das Internet).

Die deutschen Forschungsberichte, die die TIB - entsprechend ihrem Sammelauftrag - umfassend erwirbt, werden über das FIZ Karlsruhe zusätzlich in der Datenbank Forschungsberichte aus Technik und Naturwissenschaften (FTN) und in der europäischen Datenbank SIGLE (System for Information on Grey Literature in Europe) sowie in der amerikanischen Datenbank NTIS nachgewiesen. Informationen über die bei der TIB vorhandene Übersetzungsliteratur werden an das International Translations Centre (ITC) in Delft übermittelt und in die Datenbank World Translations Index (WTI) bei den Hosts ESA/IRS und DIALOG eingespeist.

ESA/IRS (European Space Agency/Information Retrieval System) in Frascati bei Rom ist eine Einrichtung der EU.

DIALOG in Mountain View (Kalifornien, USA) arbeitet privatwirtschaftlich und gehört zum amerikanischen Multimedia-Konzern Knight-Ridder.

Inzwischen ist mit der Aufarbeitung der bisher nicht maschinenlesbar vorliegenden Katalogdaten begonnen worden. Diese Arbeit wurde Anfang 1997 für den Bereich der Monographien abgeschlossen. Folgen muß nun noch die Umarbeitung der

Stücktitel von Reihen und Serien. Die Ausleihverbuchung, Erwerbung von Monographien und Zeitschriften, Katalogisierung sowie Abwicklung der Fernleihe wurden durch Einführung des PICA-Systems automatisiert.

Die Hauptaufgabe der TIB ist die überregionale Literaturversorgung. Die eigenen Informations- und Dokumentationsaktivitäten beschränkten sich daher in der Vergangenheit auf die Erfassung und Bekanntmachung solcher Spezialliteratur, die praktisch nur bei ihr vorhanden ist. Alle eigenen direkten Dokumentationsaktivitäten wurden in den letzten Jahren in Abstimmung mit den Fachinformationszentren erheblich reduziert und konzentrieren sich jetzt auf die Zulieferung von Titeln und Referaten an das Umweltbundesamt (UBA) in Berlin und an die Zentralstelle für Agrardokumentation- und Information (ZADI) in Bonn. Außerdem unterhält das FIZ Technik in der UB/TIB eine Außenstelle zur Erfassung nichtkonventioneller TIB-Literatur, und das FIZ Karlsruhe wird mit ausgesuchten Literaturinformationen beliefert.

Die UB/TIB erledigt derzeit über 1,2 Mio. Bestellungen pro Jahr. Ca. 700.000 Bestellungen werden vor Ort aufgegeben, ca. 420.000 Bestellungen kommen von auswärts (220.000 kostenpflichtig direkt; 200.000 über den Leihverkehr). Der Anteil der Online-Bestellungen beträgt zur Zeit 22 %, der Anteil der Eilbestellungen 17 %. Die UB/TIB hat rund 21.000 Benutzer am Ort. Dies sind neben den Hochschulangehörigen auch Privatpersonen, Firmen, Institute sowie Organisationen. Außerhalb Hannovers hat die UB/TIB rund 5.000 Kunden, davon ca. 3.400 gelegentliche Benutzer. Von den restlichen 1.600 ständigen Kunden sind 10 % Bibliotheken, 23 % öffentlich geförderte Forschungseinrichtungen, 62 % Firmen und 5 % Privatpersonen. Ca. 4 % der ständigen Kunden sind große Firmen wie Siemens, BASF, Volkswagen, Bosch u.a., die 70 % der Bestellungen schicken. Die überwiegende Zahl der Bestellungen geht auf die Zeitschriftenliteratur (66 %) und auf Konfe-

renzbeiträge (24 %) ein. Die stärkste Nachfrage besteht nach Literatur aus der Chemie und Chemischen Technologie (19 %). Es folgen Elektrotechnik und Elektronik (14 %) sowie Werkstoffwissenschaften (12 %).

Projekte

Als Dienstleistungseinrichtung führt die UB/TIB nur anwendungsbezogene Projekte durch, die der Weiterentwicklung der UB/TIB zu einer modernen, leistungsfähigen, ökonomisch arbeitenden Serviceeinrichtung für Forschung und Wissenschaft dienen. Im Berichtszeitraum wurden folgende Projekte bearbeitet:

TIBQUICK

Das BMBF fördert bei der TIB Projekte, die diese auf ihrem Weg zur "Elektronischen Bibliothek" intensiv unterstützen. So realisierte das Projekt TIBQUICK I (1990-1992) die Automatisierung der Übermittlung von Bestellungen an die TIB. Das Projekt TIBQUICK II (1993-1995) diente der Entwicklung eines digitalen Hochleistungskopier- und Versandsystems. Im Zentrum des Mitte 1996 vom BMBF bewilligten Projekts TIBQUICK 2000 (1996-1999) stehen die Entwicklung und der Einsatz eines Volltext-Speichersystems für elektronische Dokumente (Schwerpunkt zunächst: Deutsche Forschungsberichte).

SUBITO

Als <u>die</u> Zentrale Fachbibliothek für Technik und deren Grundlagenwissenschaften ist die TIB nach eigenen Angaben von besonderer Bedeutung für die Bund-Länder-Initiative zur Beschleunigung der Literatur- und Informationsdienste SUBITO. 1995 wurde in der UB/TIB eine detaillierte Untersuchung der Leihverkehrsbestellungen im Auftrag des Deutschen Bibliotheks-Instituts (DBI) und der Bund-Länder-Initiative

SUBITO durchgeführt. Mittels Fragebogen sollten bei 12 Bibliotheken durchschnittliche Kosten und Durchlaufzeit für eine Leihverkehrsbestellung ermittelt werden. Mit rund 9 DM für die gebende Leihverkehrsbestellung und rund 18 DM für die nehmende Leihverkehrsbestellung liegt die UB/TIB nach eigenen Angaben außerordentlich günstig. Bibliographisch einwandfrei identifizierte Bestellungen würden innerhalb von drei bis vier Tagen erledigt. 82 % der Bestellungen seien direkt an die UB/TIB gesandt worden und hätten nicht den zeitraubenden Umweg über eine andere Bibliothek genommen.

EDIL

EDIL (Electronic Document Interchange between Libraries) wurde Ende 1995 abgeschlossen. Projektpartner waren französische, englische und niederländische Bibliotheken bzw. Fachinformationseinrichtungen. Im Rahmen des EU-Projekts wurden Verfahren und Einrichtungen zur elektronischen Dokumentenlieferung unter Nutzung nationaler und internationaler Datennetze sowie unter Berücksichtigung unterschiedlicher Plattformen und Standards erprobt.

WebDoc

Die UB/TIB ist Partner in dem von PICA initiierten WebDoc-Projekt, an dem holländische und deutsche Bibliotheken teilnehmen. Eine Kooperation mit der Research Libraries Group (RLG) aus den USA ist ebenfalls vereinbart worden. In dem Projekt werden elektronische Volltexte auf verschiedenen verteilten Dokumentservern mit einem zentralen Nachweis (WebCat) und einer zentralen Accounting-Komponente angeboten. Das Urheberrechtsproblem ist in diesem Fall durch Sondervereinbarungen mit den Verlagen geklärt worden. Die innovativen Schwerpunkte liegen nach Mitteilung der TIB weniger im technischen Bereich, sondern vor allem in der Evaluation

der Benutzung von z.T. kostenpflichtigen Volltexten im Internet.

DBV-OSI II

Das Projekt "DBV-OSI II, (Deutscher Bibliotheksverbund - Open Systems - Interconnection) Phase II: Beschleunigung der Dokumentbestellung- und Lieferung (Item Order)" wurde 1996 gestartet. Die UB/TIB ist Pilotbibliothek sowohl für die Phase I (Search and Retrieve), in der der Zugriff der Endnutzer auf Datenbanken der Projektpartner unter Nutzung der gewohnten PICA-Oberfläche erprobt werden soll, als auch für die Phase II (Item Order).

Überführung des Zettelkatalogs in den Online-Katalog

Das Projekt der Aufarbeitung bisher nicht maschinenlesbar vorliegender Katalogdaten von Monographien vor 1977 ist Anfang 1997 beendet worden. Die Umarbeitung der Stücktitel von Reihen und Serien wird sich aus Kapazitäts- und Finanzgründen über mehrere Jahre hinziehen. Die Bedeutung ergibt sich daraus, daß im Gegensatz zu früheren Annahmen auch die ältere technische und naturwissenschaftliche Literatur stark genutzt wird.

UB/TIB-Katalog auf CD-ROM

Im September 1996 erschien nach längeren Vorarbeiten in einem wissenschaftlichen Verlag der maschinenlesbare Katalog der UB/TIB auf CD-ROM. Er hat das gedruckte Zeitschriftenverzeichnis der UB/TIB ersetzt und enthält nun zusätzlich die Monographien.

3. Nutzerkreis

Die DFG-Studie zur TIB-Benutzung (Bestellungen von auswärts) hatte Anfang 1992 die folgenden Ergebnisse:

Aufschlüsselung der Direktbesteller (kostenpflichtige Bestellungen) nach Art der Einrichtung:

Großindustrie	79 %
Kleine und mittlere Unternehmen	6 %
Hochschulen	3 %
Großforschungeinrichtungen	9 %
Sonstige	3 %

Durch die im März 1992 eingeführte Reduzierung der Entgelte für Direktbenutzer in öffentlich geförderten deutschen Forschungseinrichtungen sind die kostenpflichtigen Direktbestellungen aus diesem Bereich wieder angestiegen, so daß die Verteilung heute etwa folgendermaßen aussieht:

Großindustrie	65 %
Kleine und mittlere Unternehmen	5 %
Hochschulen	15 %
Großforschungseinrichtungen	12 %
Sonstige	3 %

Die Aufschlüsselung der Bestellungen im Leihverkehr der Bibliotheken, für die nur eine Schutzgebühr erhoben wird, nach Endnutzern ergibt folgendes Bild:

Hochschulen	24 %
Großforschungseinrichtungen	13 %
Industrie	8 %
Einzelpersonen (einschl. Ausland)	42 %
Nicht angegeben	13 %

Die Bibliothek bietet zweimal jährlich dreitägige "UB/TIB-Seminare" insbesondere für ihre Stammkunden an (jeweils ca. 20-25 Teilnehmer).

Zusätzlich finden zwei- bis dreimal jährlich eintägige Seminare zu Schwerpunktthemen der Dokumentlieferung statt. Zweck dieser Seminare ist Schulung der Kunden und der für beide Seiten notwendige Erfahrungsaustausch.

A.III. Organisation und Ausstattung

Organisation

Die TIB ist eine unselbständige Anstalt des Landes Niedersachsen an der Universität Hannover.

Der Direktor der TIB ist nach der "Ordnung der Technischen Informationsbibliothek an der Universität Hannover" vom 12. Mai 1995 gleichzeitig Direktor der UB. Dienstvorgesetzter des Personals der TIB ist der Präsident der Universität Hannover. Mit der Verwaltung der Personalangelegenheiten der TIB ist die Universität Hannover beauftragt. Alle Personalmaßnahmen erfolgen auf Vorschlag des Direktors des TIB.

Die TIB untersteht der unmittelbaren Dienst- und Fachaufsicht des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK), das in folgenden Angelegenheiten im Benehmen mit dem BMBF entscheidet:

- die Änderung der Ordnung der TIB,
- die Berufung des Direktors der TIB,
- den Entwurf der Haushaltspläne sowie Ausbau- und Investitionsprogramme,
- wichtige Erlasse, die Stellung und Tätigkeit der TIB erheblich beeinflussen können.

Das MWK beruft für die TIB einen Fachbeirat. Diesem gehören gemäß der o.g. "Ordnung der TIB an der Universität Hannover" an:

- ein Vertreter des Bibliotheksreferates der DFG,
- ein Vertreter der anderen Zentralen Fachbibliotheken,
- ein Vertreter einer weiteren großen wissenschaftlichen Bibliothek mit überregionaler Bedeutung,
- bis zu drei Vertreter der Fachinformationszentren, für die TIB die Literaturversorung übernommen hat,
- eine Benutzerin oder ein Benutzer aus der Industrie (Spezialbibliothek),
- ein Benutzer aus dem Hochschulbereich oder dem Bereich der außeruniversitären Forschung,
- ein Vertreter des Verlags- oder Buchhandelswesens.

Die genannten Vertreter werden vom MWK auf die Dauer von fünf Jahren berufen, Wiederberufung ist möglich. Die Berufung des Vertreters der DFG erfolgt auf deren Vorschlag. Der Direktor der TIB, seine Stellvertreter, ein Vertreter des Präsidiums der Universität Hannover sowie Vertreter des Niedersächsischen MWK und des BMBF nehmen an den Sitzungen des Fachbeirates als ständige Gäste ohne Stimmrecht teil.

Der Fachbeirat faßt seine Beschlüsse mit Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Er ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend sind. Der Fachbeirat wählt einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Er berät den Direktor der TIB und das Niedersächsische MWK in allen grundsätzlichen Angelegenheiten der TIB und gibt hierzu Empfehlungen ab, insbesondere

- in Fragen des Zusammenwirkens im Bereich der überregionalen Literaturversorgung, mit Einrichtungen des Bibliotheks- und Informationswesens, mit dem Buchhandels- und Verlagswesens sowie mit der UB,

- zu den Entwürfen der Haushaltspläne sowie der Ausbau- und Investitionsprogramme,
- zur Entgeltordnung,
- zu wichtigen Einzelfragen, die die Stellung und Tätigkeit der TIB erheblich beeinflussen können.

Der Fachbeirat tritt mindestens einmal im Jahr zusammen. Auf Antrag von mehr als zwei Mitgliedern oder dem Direktor der TIB hat der Vorsitzende eine Sitzung einzuberufen.

Die generelle Arbeitsrichtung "Literatur- und Informationsversorgung" ist bei einer Bibliothek wie der TIB langfristig vorgegeben. Neue Arbeitsthemen für die Fortentwicklung der Dienstleistungen der TIB ergeben sich aus den Entwicklungen im Umfeld (z.B. WIN, INTERNET, regionale und überregionale Bibliotheksverbünde, Kooperationsvereinbarungen). Hinzu kommen Diskussionen in der "Arbeitsbesprechung" der UB/TIB mit dem TIB-Fachbeirat, der Bibliothekskommission der Universität Hannover, den zuständigen Fachministerien, dem Bibliotheksreferat der DFG und innerhalb der Direktion.

Diskussionsthemen in den monatlich stattfindenden Arbeitsbesprechungen waren 1995 neben dem jeweiligen Bericht zur Lage der UB/TIB, der Einführung von PICA, den Projekten und einer größeren Anzahl von Einzelproblemen u.a.:

- die Optimierung der internen Geschäftsgänge,
- die Etatoptimierungen bei UB und TIB,
- die Nutzung des INTERNET,
- die Beschaffung vergriffener Werke als Kopien,
- der Entwicklungsplan der UB.

Ausstattung

Der Haushaltsplan der TIB weist für 1996 Ausgaben in Höhe von 23,4 Mio. DM aus. Der Zuschuß der Länder beläuft sich

auf 13,5 Mio. DM, der des Bundes auf 5,8 Mio. DM. Die eigenen Einnahmen betragen 3,9 Mio. DM und die Beiträge Dritter 200.000 DM. Die Personalausgaben sind für 1996 mit 10,6 Mio. DM (zuzüglich 0,15 Mio. DM aus Beiträgen Dritter) angegeben, die sächlichen Verwaltungsausgaben mit 11,8 Mio. DM.

Die TIB hat 1993 bis 1996 Drittmittel in Höhe von drei Mio. DM eingeworben (s. Anhang 4), davon entfallen

1.515.000 DM	(50,4 %)	auf den Bund (für die Optimierung der überregionalen Funktionen der TIB (TIBQUICK, elektronisches Angebot der BMBF-Forschungsberichte usw.)),
1.137.000 DM	(37,8 %)	auf die DFG (für Leihverkehrsprojekte, studentische Hilfskräfte, Erwerb spezieller TIB-Materialien usw.),
250.000 DM	(8,3 %)	auf Niedersachsen,
104.000 DM	(3,5 %)	auf die EU.

Die TIB verfügte zum 01.10.1996 über 153 Stellen (144 institutionelle Stellen und neun aus dem Eigenen Erwerb finanzierte Stellen). Davon waren fünf nicht besetzt.

Von den 13 Stellen für Wissenschaftler sind 0,5 befristet besetzt. Darüber hinaus wurden 1996 drei Bedienstete aus Drittmitteln befristet vergütet, darunter ein Wissenschaftler. Doktorandenstellen sind nicht vorhanden.

Insgesamt beträgt der Personalbestand einschließlich des Drittmittelpersonals 156, davon sind 14 Mitarbeiter im wissenschaftlichen Bereich tätig (s. Anhang 3).

Bei dem wissenschaftlichen Personal liegt das Durchschnittsalter bei 44,4 Jahren. Zwei Mitarbeiter sind über 60 Jahre alt, fünf Mitarbeiter jünger als 40 Jahre. Der Anteil des weiblichen Personals beträgt 28,6 %. Zwei Mitarbeiter (14,3 %) sind über 20 Jahre an der TIB tätig, zwei Mitarbeiter (14,3 %) zwischen zehn und 19 Jahren, zehn Mitarbeiter (71,4 %) sind weniger als zehn Jahre an der TIB beschäftigt. Fünf Mitarbeiter (35,7 %) sind promoviert. Nach eigenen Angaben der UB/TIB sind Promotionen "Privatangelegenheiten", die nur über eine Hochschule durchgeführt werden können. Der Leiter der UB/TIB hat selbst keine Möglichkeit, Promotionen abzunehmen. Promotionen seien erwünscht, aber nicht Einstellungsvoraussetzung.

Drei Mitarbeiter (21,4 %) haben ein Staatsexamen für das höhere Lehramt, die restlichen ein Hochschul-Diplom bzw. die Promotion. In den letzten drei Jahren einschließlich 1996 verließen neun Mitarbeiter die TIB (alle Dienste zusammengenommen); sieben Mitarbeiter nahmen eine Tätigkeit bei der TIB auf.

Die TIB ist im gleichen Gebäude untergebracht wie die 1831 gegründete Universitätsbibliothek der Universität Hannover. Die beiden Bibliotheken verteilen sich auf vier Gebäude. Drei davon befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander im Zentralbereich der Universität Hannover (Hauptgebäude, Marstallgebäude, Wilhelm-Grunwald-Haus). Das vierte, ein 1991 angemietetes Außenmagazin für 900.000 Bände, ist vom Standort der Bibliothek in 10 Autominuten zu erreichen.

Für die UB/TIB wurde ein gemeinsamer Neubau errichtet, der 1965 bezogen wurde. Er hat eine Gesamtgeschoßfläche von 14.300 m^2. Davon entfallen 2.600 m^2 auf sechs Lesesäle. Da Magazine und Verwaltungsgebäude ihre Kapazitätsgrenzen schneller als geplant erreichten, mußte mit der Auslagerung von Teilen der Bestände und der Verwaltung begonnen werden.

1984/85 wurde eine Kompakt-Regalanlage eingebaut und damit die Magazinkapazität um rund 50 % erhöht. Anfang 1986 wurde das ehemalige Marstallgebäude für die Aufnahme der Direktion und des Lesesaals PIN (Patente, Informationen, Normen) umgebaut und restauriert. Die Buchbinderei und die Vervielfältigungsstelle blieben jedoch bis zum Bezug des 1991 bezogenen Erweiterungsbaus (Wilhelm-Grunwald-Haus) ausgelagert.

Seit August 1995 ist im Internet ein WWW-Server der UB/TIB eingerichtet. Von der bibliothekseigenen Homepage aus kann sowohl auf den Online-Katalog (OPAC) als auch auf das Bestellsystem TIBMAIL sowie auf eine Reihe weiterer Informationen über die Bibliothek zugegriffen werden. In schneller Entwicklung befinde sich die "Elektronische Bibliothek" der TIB: Derzeit stehen nahezu 100 Zeitschriften auch in elektronischer Form im Hochschulnetz zur Verfügung. Die Promotionsordnung der Universität Hannover wird noch 1997 insoweit geändert werden, als dann elektronische Dissertationen und Habilitationsschriften in allen Fachbereichen zugelassen werden.

Das CD-ROM-Netz wird innerhalb der Universität Hannover kontinuierlich ausgebaut. Derzeit stehen insgesamt 100 Datenbanken über einen Server zur Verfügung.

Für die UB/TIB sind inzwischen insgesamt fast 300 Personalcomputer für die Benutzungsbereiche und für das Personal im Zusammenhang mit der PICA-Einführung (integriertes EDV-Bibliothekssystem) beschafft worden.

Die TIB beurteilt ihre finanzielle und personelle Ausstattung als angespannt. Durch die kontinuierlichen Stellenabgänge in den letzten Jahren (12 Stellen von 1994 - 1997, davon vier aus dem Eigenen Erwerb) werde die Arbeit der TIB immer mehr gefährdet. Spielraum für Umsetzung im eigenen Hause (z.B. zur Schaffung von Schwerpunkten im Bereich der

Netzzugänge und der elektronischen Dokumente) gebe es fast nicht mehr.

Bei den Sachmitteln konnten in den letzten Jahren insbesondere die Mittel für den Literaturerwerb trotz der bewilligten Steigerungsraten nach Auffassung der TIB und des TIB-Fachbeirats nicht an die tatsächliche Entwicklung angepaßt werden. Insbesondere die Zahl der Zeitschriften nehme zu; die Preissteigerungen seien exorbitant. Hinzu kämen Unsicherheiten durch die wechselnden Umrechnungskurse ausländischer Währungen. Aus der Sicht der TIB wäre eine jährliche prozentuale Steigerung der Erwerbsmittel um mindestens 10 % erforderlich. Zwar lagen die Steigerungsraten in den Haushaltsplänen der TIB in unterschiedlicher Höhe über denen anderer Bibliotheken (1994: + 5 %; 1995: + 8 %; 1996: + 3,5 %; 1997: + 4,6 %). Sie reichen aber insgesamt nicht aus, insbesondere weil immer Anteile auch anderweitig verwendet werden müssen (z.B. zur Deckung von Mindereinnahmen). Auch die Investitionsmittel hätten von 1992 (709.500 DM) über 1994 (406.700 DM) bis 1996 (200.000 DM) erheblich abgenommen. Diese negative Tendenz ist aus der Sicht der TIB deshalb so besorgniserregend, weil die von allen Seiten gewollte und von der TIB selbst mit Nachdruck unterstützte Entwicklung zur "Elektronischen Bibliothek" und der abgeschlossene Übergang zu EDV-Routinen in allen Bereichen der TIB die Bibliothek in einen Zwang bringe, durch laufende Hardware-Ergänzungen und Erweiterung der Grundausstattung die Bibliothek kontinuierlich funktionsfähig zu halten. Durch Investitionsmittel und Personalstellen im Rahmen von Projekten werde dieser Mangel nur vorübergehend behoben.

A.IV. Veröffentlichungen und Tagungen

Allgemeine und spezielle Informationen über die UB/TIB sind über die Internet-Homepage einzusehen (http://www.tib.uni-hannover.de).

An laufenden Veröffentlichungen erscheinen seit 1964 die UB/TIB Monatsberichte sowie die UB/TIB Jahresberichte.

1995 erschienen vier Einzelveröffentlichungen der UB/TIB zu bibliotheksspezifischen Fragen (1993: 4; 1994: 4).

Außerdem publizierten Mitarbeiter der Bibliothek 1995 4 Merkblätter sowie 22 Artikel über die UB/TIB (1993: 2 Merkblätter sowie 13 Artikel; 1994: 3 Merkblätter sowie 14 Artikel).

Die Mitarbeiter der UB/TIB veröffentlichten 1995 eine Broschüre, 9 Aufsätze und 3 Buchbeiträge (1993: eine Broschüre, 6 Aufsätze und 4 Buchbeiträge; 1994: 14 Aufsätze und 2 Buchbeiträge).

Im Jahre 1983 fand in Hannover unter Beteiligung der UB/TIB der "Bibliothekskongress" statt. Diese Veranstaltung wechselt jährlich zwischen den Großstädten Deutschlands.

1993 haben 7 wissenschaftliche Mitarbeiter der TIB an auswärtigen Fachtagungen mit eigenen Beiträgen teilgenommen (3 auf Kosten des Veranstalters), 1994 waren es 8 (5 auf Kosten des Veranstalters) und 1995 5 (2 auf Kosten des Veranstalters). Es handelte sich durchweg um Referate bzw. Vorträge über die Arbeit der UB/TIB.

A.V. Kooperationen

Da die TIB mit der Universitätsbibliothek Hannover verbunden ist, ist die Kooperation mit der Universität Hannover naturgemäß eng. Es besteht weiter Zusammenarbeit mit vielen großen und kleinen Bibliotheken im In- und Ausland, die mit Bezug auf den deutschen und internationalen Leihverkehr der Bibliotheken nach Aussage der TIB reibungslos und effizient verläuft. Dasselbe gilt für die Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Landesbibliothek in ihrer Eigenschaft als offizielle Teil-Universitätsbibliothek für die Fachbereiche Literatur- und Sprachwissenschaften, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften sowie Erziehungswissenschaften der Universität Hannover.

Die TIB arbeitet auf den verschiedensten Gebieten und mit den unterschiedlichsten Partnern zusammen. Vorrangig ist hier die ständige Kooperation mit den anderen Zentralen Fachbibliotheken vor allem bei der direkten Erledigung von kostenpflichtigen Bestellungen, für die der Partner fachzuständig ist, zu nennen.

Im Hinblick auf die Entwicklung der TIB zur "Elektronischen Bibliothek" besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Gesellschaft für Informatik im MeDok-Projekt.

Seit vielen Jahren hat außerdem das FIZ Technik, Frankfurt am Main, eine Außenstelle mit mehreren Mitarbeitern in der TIB zur Erfassung und Auswertung der umfangreichen nichtkonventionellen Literatur, die aus allen Teilen der Erde in die TIB gelangt. Spezielle Literatur, insbesondere aus dem Bereich der deutschen Forschungs- und Tagungsberichte sowie der Hochschulschriften, wird kurzfristig zur Auswertung an das FIZ Karlsruhe gegeben, damit die Nachweise in die entsprechenden Datenbanken eingegeben werden können.

Eine effektive Zusammenarbeit im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen setzt nach Mitteilung der TIB eine enge Kooperation der Partnerbibliotheken untereinander und mit der GBV-Verbundzentrale in Göttingen voraus.

Einmal jährlich treffen sich die Leiter der großen, fachrelevanten europäischen Document-Supply-Centres zu einem Erfahrungsaustausch und zur Beratung von Kooperationsvorhaben (The British Library-Document Supply Centre (BLDSC); Institut de L'Information Scientifique et Technique (INIST); Technische Informationsbibliothek (TIB); Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZBM)).

Die Leiter der vier deutschen Zentralen Fachbibliotheken (TIB, ZBL, ZBM, ZBW) und der Leiter des Bibliotheksreferates der DFG kommen jeweils im Januar zu einer Kooperationssitzung zusammen.

Kooperationsverträge bestehen mit "Informsoyuz" (Moskau), mit der "Staatlichen Öffentlichen wissenschaftlich-technischen Bibliothek Rußlands" (GPNTB) in Moskau und mit der Bibliothek für Naturwissenschaften der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau.

Die TIB wirkt - zusammen mit der UB - an der Ausbildung für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken mit, indem sie Bibliotheksreferendare in ihrem praktischen Jahr ausbildet. Darüber hinaus bietet sie Referendaren, die ihre Ausbildung an anderen Bibliotheken absolvieren, die Möglichkeit für ein- bis vierwöchige Gastpraktika.

1993 besuchten 28 Wissenschaftler aus dem Ausland die TIB für jeweils einen Tag, 1994 fanden 17 Besuche dieser Art statt, drei davon von größeren Delegationen mit neun und

mehr Personen. 1995 fanden zehn solcher Besuche aus dem Ausland statt, sechs davon waren größere Delegationen.

A.VI. Umsetzung früherer Empfehlungen

Der Wissenschaftsrat empfahl bei seiner Begutachtung im Jahre 1987, für Direktbenutzer eine differenzierte Gebührenregelung einzuführen. Dabei sollten Nutzer aus mit öffentlich geförderten Mitteln finanzierten Forschungsinstituten lediglich eine Schutzgebühr für die Bestellscheine entrichten. Seit April 1992 zahlen die öffentlich finanzierten Einrichtungen wieder jeweils nur die Hälfte.

In bezug auf Eilbestellungen für Direktbenutzer war empfohlen worden, daß die TIB die für diese Aufgabe erforderliche personelle Ausstattung erhalten solle. Derzeit werden vier Stellen für die Erledigung von Eilbestellungen (TIBQUICK) unbefristet aus eigenen Einnahmen der TIB finanziert. Für die Sachgebietsleitung steht eine institutionelle Stelle zur Verfügung. Hinzu kommen Mittel für studentische Hilfskräfte.

Der Wissenschaftsrat hatte der TIB weiter empfohlen, ihre Dienstleistungsangebote auch kleineren Unternehmen nahezubringen. Hierzu sollten auf diese Nutzergruppe zugeschnittene Werbemaßnahmen ergriffen werden. Diese wurden im Rahmen des Projektes TIBQUICK I auf der INFOBASE 1992 an einem eigenen Stand präsentiert. Ebenso wurden die Dienstleistungen der TIB während der CEBIT '93 auf dem Stand des BMFT in Zusammenarbeit mit dem FIZ Karlsruhe präsentiert. Hinzu kommen Informationsaktivitäten über Fachzeitschriften (z.B. VDI-Nachrichten) und der Versand von Benutzungsmerkblättern. Dadurch wurde eine deutliche Zunahme vor allem von Einzelbestellungen durch kleinere Betriebe erreicht.

Der Wissenschaftsrat empfahl, das Sammlungsprofil der TIB bedarfsgerecht auszubauen und die Erwerbungstätigkeit der angrenzenden Sondersammelgebiete darauf abzustimmen. Das Sammlungsprofil der TIB (Technik und die Grundlagenwissenschaften Chemie, Informatik, Mathematik und Physik) ergebe sich aus dem DFG-System der überregionalen Literaturversorgung und habe sich über viele Jahre bewährt. Dasselbe gelte für die Zusammenarbeit mit dem Sondersammelgebiet "Reine Mathematik" in Göttingen, das weiter besteht und von der DFG auch gefördert wird. Die TIB sammelt nach dieser Übereinkunft die Mathematik "bedarfsorientiert umfassend" und hält sich z.B. nur bei entlegeneren Akademie-Schriften zurück, die in Göttingen vollständig vorhanden sind. Gefahr für den bewährten Sammelauftrag der TIB droht nach deren Auffassung in erheblichem Maße, wenn nicht Mittel in ausreichender Höhe für den Literaturerwerb zur Verfügung stehen.

Sobald ein angemessenes System der Katalogisierung, der Magazinierung und der Benutzungsstatistik verfügbar ist, hatte es der Wissenschaftsrat sowohl vom Arbeitsaufwand als auch von den Kosten her für praktikabel und notwendig gehalten, die nicht mehr benötigte "Graue Literatur" (nichtkonventionelle, nicht im Verlagsbuchhandel erhältliche Literatur) auszusondern. Mit der Einführung des PICA-EDV-Systems 1995/96 im Bereich der Benutzung sei in Zukunft eine derartige, sinnvolle Benutzungskontrolle prinzipiell technisch möglich. Sie werde auch dafür eingesetzt werden, sich von nicht mehr benötigter "Grauer Literatur" zu trennen. Andererseits seien der Aussonderung von Literatur durch die zentrale Archivfunktion enge Grenzen gesetzt.

Der Wissenschaftsrat hatte in seiner Stellungnahme von 1987 festgestellt, daß die personelle Situation der TIB ihren Aufgaben nicht angemessen sei. Der Umfang des Einsatzes von Hilfskräften an der UB/TIB gehe weit über ein effizientes und sachgerechtes Maß hinaus. Als Notmaßnahme müsse bis Ende

der 80er Jahre der gemeinsame Stellenbestand von UB und TIB um weitere 15 Stellen erhöht werden. Davon sollten zwölf Stellen bei der TIB und drei Stellen bei der UB geschaffen werden. Außerdem sollte zusätzliches Personal für die zukunftsorientierten Aufgaben (Betreuung des integrierten EDV-Bibliothekssystems, Einführung neuer Medien und Technologien der Literaturspeicherung) bereitgestellt werden. Es sollte einer begrenzten eigenen Forschungskapazität der TIB hohe Priorität eingeräumt werden. Die TIB sollte hier vermehrt versuchen, Drittmittel einzuwerben. Nach Angaben der TIB sind zunächst bis Ende der 80er Jahre 15 neue Stellen geschaffen worden (11 bei der TIB, vier bei der UB). Die tatsächliche Stellenbewegung von 1988-1997 zeigt die folgende Tabelle:

	TIB			UB	UB/TIB
1988 bis 1997	Plan-stellen	Eigener Erwerb	insgesamt		
Stellenzugänge	12	13	25	13,5	38,5
Stellenabgänge	8	4	12	3,0	15,0
effektive Stellenzugänge	4*	9	13	10,5*	23,5

* Darin ist die Verlagerung der Stelle des Bibliotheksleiters von der UB zur TIB enthalten.

Von diesen 23,5 Stellen sind mindestens zwölf Stellen für neue Aufgaben (Aufbau der EDV-Abteilung, Übernahme von Fachbereichsbibliotheken) bewilligt worden (TIB: 6; UB: 6,5). Insgesamt habe sich damit die Personalsituation nur unwesentlich entspannt. Die Schaffung einer eigenen Forschungskapazität sei im Rahmen der Haushaltsplanung nicht gelungen. Dagegen würden in erheblichem Umfang Projekte durchgeführt, für die auch Projektstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung gestellt worden seien.

Der Wissenschaftsrat hatte schließlich empfohlen, daß der Fachbeirat verstärkt auch aktuelle Fragen und Probleme aufgreifen sollte, die die überregionale Literaturversorgung betreffen. Damit solle frühzeitig auf neue Entwicklungen aufmerksam gemacht werden. Die Protokolle der Sitzungen des TIB-Fachbeirates belegen nach Auffassung der TIB, daß diese Empfehlung vollständig umgesetzt wurde.

A.VII. Künftige Entwicklung

Die wichtigste Entwicklung der TIB wird nach ihren eigenen Aussagen die zur "Elektronischen Bibliothek" sein. Als technische Zentralbibliothek müsse sie hier eine Vorreiterrolle übernehmen. Diesem Anspruch wolle die TIB dadurch gerecht werden, daß sie von 1996-1999 das BMBF-Projekt "TIBQUICK 2000" durchführt (Herstellen und Anbieten von elektronischen Volltexten). Außerdem beteilige sich die TIB u.a. intensiv an den Projekten WebDoc, MeDoc, SUBITO und DBV-OSI.

Entsprechend dem neuen Programm der Bundesregierung "Information als Rohstoff für Innovation 1996-2000" beziehe die TIB die folgenden vier Programmschwerpunkte in ihre Arbeit ein:

1. Der Direktzugriff vom Arbeitsplatz des Wissenschaftlers auf elektronische Dokumente wird im Rahmen des BMBF-Projektes "TIBQUICK 2000" realisiert.

2. Die Mitwirkung an der Gestaltung des Strukturwandels im Publikationswesen erfolgt durch enge Kooperation mit den wissenschaftlichen Fachgesellschaften (z.B. Gesellschaft für Informatik) und den Verlagen (Projekte MeDoc und WebDoc).

3. Für alle auswärtigen Kunden werden einfach zu bedienende, kostengünstige und technisch leicht realisierbare Zugangsmöglichkeiten zur TIB geschaffen.

4. Die TIB-Dienstleistungen werden zu differenzierten, marktorientierten Entgelten angeboten (Neue Entgeltstruktur in Planung).

B. Bewertung

B.I. Zur Bedeutung der TIB

Die TIB ist eine Einrichtung mit Servicefunktion für die Forschung und Teil des Systems der überregionalen Literatur- und Informationsversorgung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Als größte Zentrale Fachbibliothek hat die TIB eine herausragende Stellung. Ihre spezielle Aufgabe als Zentrale Fachbibliothek erfüllt sie dadurch, daß sie von der naturwissenschaftlichen Grundlagenliteratur bis hin zur Literatur über die technischen Anwendungen der Natur- und Ingenieurwissenschaften in der industriellen Praxis eine fachlich tief gegliederte Literatursammlung bereithält. Die im Sammlungsprofil der TIB enthaltenen Fachgebiete sind an nahezu allen Hochschulen in Forschung und Lehre vertreten. Darüber hinaus gehören zahlreiche außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Industrie und Wirtschaft zu den Benutzern.

Die TIB beherrscht trotz einer angespannten Personalsituation ihr Dienstleistungsspektrum in vollem Umfang und erfüllt damit eine wichtige Funktion. Eine besondere Stärke besteht in der Bereitstellung der weniger gängigen Literatur.

Eine Herausforderung stellt die Entwicklung zur elektronischen Bibliothek dar, mit der sich die TIB wie viele andere große Bibliotheken konfrontiert sieht. Zur schrittweisen Bewältigung dieser Herausforderungen hat sie eine Reihe von Projekten initiiert, die einen unterschiedlichen Entwicklungsstand erreicht haben. Insgesamt fehlt es jedoch noch an einem überzeugenden Gesamtkonzept, das zum jetzigen Zeitpunkt wegen der raschen und noch wenig transparenten Ent-

wicklungen im Bibliotheksbereich zuverlässig aber auch kaum zu erstellen ist. Hinzu kommt, daß die Projekte mit Blick auf die personelle Zuordnung noch nicht ausreichend abgesichert sind. Dem naheliegenden Ziel der Schaffung einer modernen Bibliotheksstruktur ist die TIB durch die erfolgreiche Einführung des integrierten DV-Bibliothekssystems PICA jedoch ein gutes Stück näher gekommen.

B.II. Zur Arbeitsweise und zu den Arbeitsschwerpunkten

Die TIB arbeitet professionell und wird kompetent geleitet.

Zu ihren Nutzern hat die TIB, u.a. durch adressatenspezifische Seminare, vielfältige und gute Beziehungen. Die Zahl der Einzelnutzer ist im vergangenen Jahr um 1.100 gestiegen. Im Rahmen der laufenden Aktivitäten sollte aber geprüft werden, inwieweit durch geeignete Maßnahmen die Nutzerzahl weiter gesteigert werden kann.

Speziell die Ortsnutzeranzahl ist sehr stark angestiegen. Im Vergleich dazu fallen die Öffnungszeiten der Bibliothek relativ bescheiden aus; sie wird zur Zeit bereits gegen 18.00 Uhr geschlossen. Für die TIB als eine Magazinbibliothek ist die Erweiterung der Öffnungszeiten eine notwendige und sinnvolle Dienstleistung. Da auch die Universität anstrebt, die Öffnungszeiten der Bibliothek zu verlängern, sollte die TIB organisatorische Maßnahmen ergreifen, die geeignet sind, dieses Ziel zu erreichen. Die Bereitschaft, auch Schichtdienst zu übernehmen, um die Lesesäle bis 20.00 Uhr geöffnet zu halten, liegt bei allen Mitarbeitern der TIB vor.

In den Arbeitsbereichen Fernbestellungen und Leihverkehr wird nach wie vor sehr gute Arbeit geleistet, die bei den Nutzern anerkannt ist.

Der Literaturerwerb der TIB baut schwerpunktmäßig auf dem Bestand der UB auf. Ältere Literatur wird durchaus nachgefragt. Die Bibliothek hat in der Vergangenheit häufig Anfragen hinsichtlich der Literatur vor 1977 erhalten, da die Katalogangaben hierzu zunächst nicht online verfügbar waren. Dies ist inzwischen jedoch der Fall; ein Teil der Steigerung der Ortsnutzung ist auf die Nachfrage nach Literatur vor 1977 zurückzuführen.

Die TIB arbeitet in Projekten intensiv daran, Dienstleistungen schneller und sicherer zu gestalten. Die Qualität dieser Projekte ist unterschiedlich zu bewerten. Während EDIL mit einem eher kritisch zu beurteilenden Ergebnis abgeschlossen wurde, fungiert die TIB bei DBV-OSI II lediglich als Pilotbibliothek. Für SUBITO ist die notwendige technische Ausstattung verfügbar; gleiches gilt für die personellen und technischen Voraussetzungen für das Projekt TIBQUICK 2000. In beiden Projekten hat die Arbeit vielversprechend begonnen. Weitere Projekte, die zum Aufbau einer elektronischen Bibliothek beitragen, sind MeDoc, WebDOC und AutoDoc, wobei diese Arbeit weitgehend von jungen wissenschaftlichen Mitarbeitern getragen wird.

Der Bereich Gartenbaudokumentation und die damit zusammenhängenden Aufgaben der TIB für das Umweltbundesamt sind randständig; die personelle Ausstattung ist bereits reduziert worden. Der Bereich sollte nicht weitergeführt werden.

Mit den neuen Anforderungen, die sich aus der Entwicklung zur Automatisierung der Bibliotheken ergeben, steigen die Anforderungen an den Aus- und Fortbildungsbedarf bei allen Mitarbeitern der TIB. Die Zuwendungsgeber sollten prüfen, wie die für die Aus- und Fortbildung bisher unzureichende Ausstattung mit dem Ziel verbessert werden kann, diesem Bedarf angemessen Rechnung zu tragen.

Die Kommunikationsprozesse zwischen Mitarbeitern und Leitungsgremien sind in der TIB gut organisiert; gravierende Probleme bestehen nicht.

Die Zentralabteilung "EDV und neue Medien" wird zur Zeit mit dem Ziel umstrukturiert, die Serviceleistungen vor allem beim Versand von Literatur zu verbessern. Der Erfolg dieser Bemühungen ist noch nicht abzuschätzen.

B.III. Zur Organisation und Ausstattung

Der Fachbeirat nimmt bisher zu wenig Einfluß auf die Arbeit der TIB; seine Zusammensetzung ist deshalb zu überprüfen. Dabei sollte unabhängiger wissenschaftlicher Sachverstand verstärkt berücksichtigt werden, der Erfahrungen in der Benutzung der TIB mitbringt. Der Einfluß der Nutzer sollte weiter gestärkt und u.a. geeignete Vertreter von Hochschulen, des Verlagswesens und von Spezialbibliotheken in einem ausgewogenen Verhältnis in den Fachbeirat berufen werden.

Die Mitarbeiter der TIB sind über die aktuellen Entwicklungen im Hause gut informiert und in die laufende Planung eingebunden; ihre Ideen finden bei der Leitung ein offenes Ohr. Monatliche Arbeitsbesprechungen, an denen alle Mitarbeiter teilnehmen können, tragen hierzu bei. Das Personal ist hochmotiviert, engagiert und flexibel einsetzbar - von Sekretariatsaufgaben bis hin zu den bibliothekarischen Diensten. Im Hause herrscht insgesamt ein positives Klima.

Allerdings ist nach dem subjektiven Empfinden von Mitarbeitern die TIB am Rand ihrer Belastbarkeit angelangt. Die Situation ist insoweit schwierig, als die Personalausstattung äußerst knapp bemessen ist und das Innovationspotential der Mitarbeiter zu wenig genutzt werden kann. Mit der gegenwärtig vorhandenen Personalkapazität können die anstehenden

Routineaufgaben mit Mühe bewältigt werden; schon die Aufarbeitung von Rückständen ist sehr schwierig. Hinzu kommt, daß der Einsatz von Hilfskräften an der TIB ein Ausmaß erreicht hat, das in bestimmten Bereichen, wie z.B. in der Benutzung, nicht mehr sinnvoll ist. Die Zuwendungsgeber sollten die personelle Ausstattung der TIB überprüfen und in Bereichen, die für die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Funktions- und Innovationsfähigkeit der Bibliothek wichtig sind, Verstärkungen ermöglichen.

Speziell die Magazinarbeitsplätze sollten unter arbeitspsychologischen und -physiologischen Gesichtspunkten überprüft werden. Die Arbeitsbedingungen sind in weiten Bereichen extrem ungünstig (Maschinendurchsetzung, Schadstoffbelastung). Es sollte geprüft werden, ob die Probleme z.B. durch Unterbringung an einem Außenstandort gelöst werden können.

Der Gebäudebestand ist zweckmäßig dimensioniert. Ein Problem besteht bei der Magazinkapazität. Um die Jahrtausendwende müssen weitere Bestände ausgelagert werden. Das dafür notwendige neue Außenmagazin sollte aus Gründen der Optimierung der Dokument-Lieferung mit den Beständen des bisherigen Außenmagazins vereinigt werden. Da die TIB das Ende ihrer Möglichkeiten zur Unterbringung der Literatur am Standort in absehbarer Zeit erreicht haben wird, sollten die Planungen für die Archivflächen verstärkt vorangetrieben werden.

Gegenwärtig kann die TIB unabhängig von der Höhe ihrer Einnahmen nur 30 % der eigenen Einnahmen einbehalten; 70 % müssen an die Zuwendungsgeber abgeführt werden. Diese sollten dafür Sorge tragen, daß die Gebühreneinnahmen im Rahmen einer akzeptablen Gestaltung der Gebührenhöhe im Vergleich zu anderen Bibliotheksdienstleistungen dem Haushalt der TIB voll zur Deckung der Kosten der Bestellungen und zur Absicherung der Zukunftsentwicklungen zugeführt werden. Die Mittel für Erwerb und Personal sollten künftig so flexibel wie

möglich eingesetzt werden können. Solche Maßnahmen sind zur Aufrechterhaltung der Konkurrenzfähigkeit der TIB unabdingbar.

Die Gebührenpolitik der TIB ist ebenfalls zu überprüfen. Vor allem sollten die finanziellen Möglichkeiten der Hochschulen berücksichtigt werden, die einen hohen Anteil an den Nutzern insgesamt (45 %) ausmachen. In die Prüfung sollte auch eine Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen (Lizenz- und Urheberrechtsfragen) einbezogen werden.

Die TIB muß ihre Marketingstrategie deutlich verbessern. Es fehlt besonders an der Vermarktung ihrer Leistungen für einzelne Nutzergruppen. Die TIB sollte sich dabei der Beratung und Unterstützung durch jeweils in Frage kommende Fachgesellschaften bedienen und die beim Fachbeirat bestehenden Möglichkeiten ausschöpfen.

Der Einsatz elektronischer Medien muß weiter verstärkt werden. Hierzu ist vor allem eine Flexibilisierung der Haushaltspläne erforderlich, damit die TIB bestehende Innovationsspielräume auch nutzen kann.

Die Kosten-Nutzen-Relation ist positiv einzuschätzen. Verschiedene Serviceleistungen könnten jedoch noch effektiver angeboten werden. So ist z.B. im Vergleich zu konkurrierenden Bibliotheken festzustellen, daß die TIB bei Normalbestellungen relativ teuer ist.

B.IV. Zu den Kooperationen

Die Kooperationen der TIB sind grundsätzlich positiv zu beurteilen. Dies gilt besonders für die Kooperation mit der Universität Hannover, die viele neue Impulse vermittelt.

Aus der Personalunion von TIB- und UB-Direktor ergeben sich keine gravierenden Interessenkonflikte; vielmehr ist die Symbiose unter anderem in technischer Hinsicht von Vorteil, was auch den Fachreferenten bei ihrer Arbeit zugute kommt. Ein wesentlicher Aspekt ist die auf diese Weise gegebene Forschungsnähe. Insgesamt funktioniert das Zusammenspiel von UB und TIB im wesentlichen konfliktfrei. UB und TIB konzentrieren sich auf die technisch-naturwissenschaftlichen Fächer, während die Literaturversorgung der Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität durch die Niedersächsische Landesbibliothek erfolgt. Enger Kontakt besteht besonders zwischen TIB und Rechenzentrum, der angesichts der Bedeutung der Informations- und Kommunikationsaufgaben in Zukunft weiter intensiviert werden sollte.

Im Bereich der Datenverarbeitung ist eine engere Zusammenarbeit mit den entsprechenden Bereichen der Universität Hannover anzustreben, um das TIB-Personal zu entlasten und den Input von Wissenschaftlern und Studenten aus der Forschung zu nutzen.

In der Kooperation mit vergleichbaren Bibliotheken im Ausland muß die TIB noch aktiver werden. Internationale Kooperationsbeziehungen sind für Bibliotheken der Größenordnung und des Aufgabenprofils der TIB von gleicher Wichtigkeit wie etwa für große Forschungsinstitute. Insbesondere die Kooperation mit der British Library sollte verstärkt werden.

B.V. Zusammenfassende Bewertung

Die TIB nimmt als größte Zentrale Fachbibliothek unter diesen eine herausragende Stellung ein, da von der naturwissenschaftlichen Grundlagenliteratur bis hin zur Literatur über die technischen Anwendungen der Natur- und Ingenieurwissenschaften eine fachlich tief gegliederte Literatursammlung

zur Verfügung gestellt wird. Trotz der angespannten Personalsituation erfüllt die Bibliothek ihren Auftrag als Serviceeinrichtung im klassischen Bereich auf sehr hohem Niveau. Eine besondere Stärke liegt in der Bereitstellung weniger gängiger Literatur. Hierzu gehört auch ältere Literatur (vor 1977), die in erheblichem Maße nachgefragt wird.

Die Kataloge der aktuellen Literatur der TIB liegen bereits EDV-gestützt vor, während retrospektiv noch erhebliche Arbeit zu leisten ist. Die TIB unternimmt seit etwa zehn Jahren große Anstrengungen in dieser Richtung, die unvermindert fortgeführt werden sollten.

Mit Blick auf die Entwicklung zur "elektronischen Bibliothek" arbeitet die TIB - soweit dies mit der vorhandenen Personalkapazität möglich ist - intensiv an Teilprojekten, wobei der jeweils erreichte Stand noch nicht zuverlässig einzuschätzen ist. Zu wünschen ist, daß die Projekte möglichst bald in ein überzeugendes Gesamtkonzept eingebunden werden können, was zur Zeit wegen der raschen und noch sehr unklaren Entwicklungen im Bibliotheksbereich sehr schwierig ist.

Insgesamt steht die TIB vor der schwierigen Aufgabe, eine Balance zwischen den wichtigen Tagesaufgaben und ihrer Weiterentwicklung zur elektronischen Bibliothek herzustellen.

Größere Aufmerksamkeit als bisher sollte die TIB dem Aufbau von Software-Bibliotheken schenken. Hierbei handelt es sich schon deswegen um eine schwierige Aufgabe, weil die in diesem Zusammenhang notwendigen Verhandlungen mit großen Software-Häusern ein erhebliches Maß an Umsicht erfordern. Der TIB kommt hier im Interesse ihrer Nutzer eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe zu.

Die TIB ist gegenwärtig wegen ihrer knappen Personalausstattung zu breiter angelegter Forschung für die Weiterentwicklung der Publikationsstrukturen wenig geeignet. Es sollte aber geprüft werden, ob leitende Mitarbeiter Aktivitäten in Form von anwendungsnahen Projekten entwickeln können.

Die TIB wird kompetent geleitet. Die Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Leitung ist offen und vertrauensvoll.

Wenn auch die Zahl der Nutzer aller Kategorien in den letzten Jahren erheblich angestiegen ist, so sollte die Bibliothek doch im Rahmen ihrer laufenden Aktivitäten prüfen, inwieweit durch geeignete Maßnahmen die Nutzerzahl weiter gesteigert werden kann.

Die Zusammensetzung des Fachbeirates sollte überpüft und durch unabhängige Experten ergänzt werden; der Beirat ist stärker in die Arbeit der TIB einzubinden.

Die Mitarbeiter der TIB sind gut informiert, hochmotiviert, engagiert und flexibel einsetzbar. Allerdings bindet das Tagesgeschäft weitgehend alle Kräfte, so daß Innovationspotentiale zu wenig genutzt werden können.

Die finanzielle Situation der TIB muß stabilisiert werden. Kommerzielle Aktivitäten, auch in Kooperation mit privaten Anbietern, sind aus der Sicht des generellen Auftrags der TIB zu gestalten. Verstärkt muß darauf Wert gelegt werden, daß in Zukunft ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigenerwirtschaftung von Mitteln und Sammelauftrag sowie ein höheres Maß an Flexibilität erreicht wird. Der Sammelauftrag ist eine Kernaufgabe der Bibliothek und deshalb unbedingt weiterzuführen.

Die Öffentlichkeitsarbeit der TIB sollte intensiviert werden. Die Kooperation mit der Universität Hannover funktioniert insgesamt gut; die Universität sollte die Zusammenarbeit weiter verstärken. Die Kooperationen mit wichtigen Bibliotheken im Ausland sowie die internationale Öffnung der gesamten Arbeit ist für die künftige Arbeit der TIB von zentraler Bedeutung.

Anhang 1a

Organigramm der Technischen Informationsbibliothek (derzeit gültige Fassung)

Bibliothekskommission

TIB-Fachbeirat

D Direktor der UB/TIB
- Stellvertreter 1 (UB; Personal; EDV)
- Stellvertreter 2 (TIB; Benutzung)
- Sekretariat

U Universitätsarchiv

Zentralabteilung 1 Allgemeine Verwaltung

Sachgebiete:
- Z.1.1 Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen
- Z.1.2 Personalangelegenheiten
- Z.1.3 Gebäude und Einrichtung
- Z.1.4 Poststelle (einschließlich Botendienst und Pforte)

Sonderbereiche:
- Z.1.5 Publikationen
- Z.1.6 Öffentlichkeitsarbeit
- Z.1.7 Aus- und Fortbildung, Praktika
- Z.1.8 Benutzerschulung
- Z.1.9 Statistik

Zentralabteilung 2 EDV und Neue Medien

Sachgebiete:
- Z.2.1 Betrieb des integrierten Bibliothekssystems der UB/TIB
- Z.2.2 TIBMAIL-Betrieb
- Z.2.3 Leitung des Hannoverschen Online-Bibliothekssystems (HOBSY)
- Z.2.4 Erprobung Neuer Medien

Abteilung 1 Literaturbearbeitung

Dezernat 1.1 Erwerbung

Sachgebiete:
- 1.1.1 Monographien und Reihen
- 1.1.2 Zeitschriften

Sonderbereiche:
- 1.1.3 Osteuropäische Literatur
- 1.1.4 Hochschulschriften, Tausch
- 1.1.5 Deutsche Forschungsberichte
- 1.1.6 Ausländische Forschungsber.
- 1.1.7 Tagungsberichte
- 1.1.8 Ostasiatische Literatur

Dezernat 1.2 Katalogisierung

Sachgebiete:
- 1.2.1 Monographien und Reihenstücke
- 1.2.2 Zeitschriften und Reihen

Sonderbereiche:
- 1.2.3 Osteuropäische Literatur
- 1.2.4 Deutsche Forschungsberichte

Dezernat 1.3 Buchpflege

Sachgebiete:
- 1.3.1 Einband- und Schlußstelle
- 1.3.2 Buchbinderei

Abteilung 2 Benutzung

Dezernat 2.1 Bibliographischer Service

Sachgebiete:
- 2.1.1 Bibliographische Auskunft
- 2.1.2 Signierdienst
- 2.1.3 Eilbestellungen
- 2.1.4 Suchdienst
- 2.1.5 Sachauskunft
- 2.1.6 Einsatz Neuer Medien

Dezernat 2.2 Leihstellen, Magazine, Lehrbuchslg.

Sachgebiete:
- 2.2.1 Ortsbenutzung
- 2.2.2 Auswärtige Benutzung, Online-Bestellungen
- 2.2.3 Hauptmagazin
- 2.2.4 Außenmagazin
- 2.2.5 Lehrbuchsammlung

Dezernat 2.3 Lesesäle, Teilbibliotheken

Sachgebiete:
- 2.3.1 Fachlesesaal Bauwesen
- 2.3.2 Fachlesesaal Chemie, Biologie
- 2.3.3 Fachlesesaal Geowissenschaften
- 2.3.4 Fachlesesaal Mathematik, Physik
- 2.3.5 Fachlesesaal Technik
- 2.3.6 Lesesaal PIN (Patente, Informationen, Normen)
- 2.3.7 Lesesaal Bibliographien und Nachschlagewerke
- 2.3.8 Lesesaal Ostasien
- 2.3.9 Lesesaal Osteuropa
- 2.3.10 Fachbereichsbibliothek Gartenbau, Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung
- 2.3.11 Fachbereichsbibliothek Berufsdidaktik, Berufspädagogik und Pädagogik
- 2.3.12 Fachbereichsbibliothek Physik

Dezernat 2.4 Foto- und Reprostelle

Abteilung 3 Wissenschaftliche Dienste

Dezernat 3.1 Fach-, Regional- und Sonderreferate

Fachreferate:
- 3.1.1 (s. gesonderte Aufstellung)

Regionalreferate:
- 3.1.2 Ostasien
- 3.1.3 Osteuropa

Sonderreferate:
- 3.1.4 Deutsche Forschungsberichte
- 3.1.5 Naturhistorische Gesellschaft (Bibliothek)
- 3.1.6 Online-Recherchen (OnlineTec)
- 3.1.7 Sacherschließung
- 3.1.8 Sammlung Haupt
- 3.1.9 ISRN-Agentur
- 3.1.10 Ausländische Forschungsberichte / Reports

Dezernat 3.2 Dokumentation

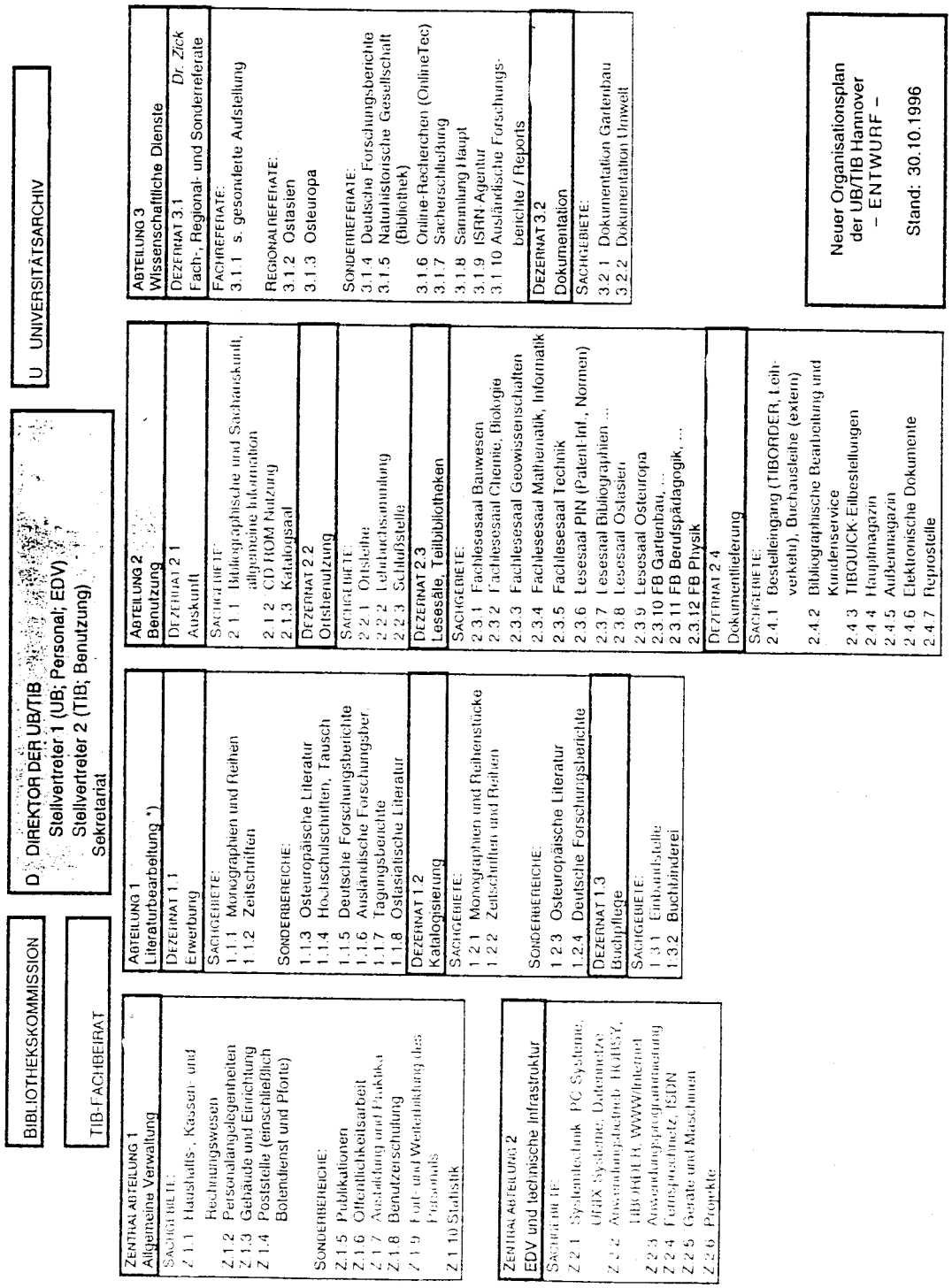
Sachgebiete:
- 3.2.1 Dokumentationsstelle Gartenbau
- 3.2.2 Dokumentationsstelle Umwelt

Organisationsplan UB/TIB Hannover

Stand: 1.8.1995

Anhang 1b

Organigramm
der Technischen Informationsbibliothek
(neue Fassung ab Mitte 1997)



Anhang 2

Stellenplan der Technischen Informationsbibliothek (ohne Drittmittel)

Stand: September 1996

Stellenbezeichnung	Wertigkeit der Stellen	Zahl der Stellen insgesamt
Stellen für wissenschaftliches Personal	A 15	1
	BAT Ia	1
	A 14	2
	BAT Ib	2
	A 13	3
	BAT IIa	4
Zwischensumme		13
Stellen für nichtwissenschaftliches Personal		131
Insgesamt		144 *)

*) Hinzu kommen 9 unbefristete Stellen, die aus dem Eigenen Erwerb der TIB (Titelgruppe 65) finanziert werden.

Anhang 3

Verteilung der Stellen für Wissenschaftler in der Technischen Informationsbibliothek auf die einzelnen Abteilungen/Arbeitsbereiche

Stand: 01.10.1996

Abteilung/Arbeitsbereich	institutionelle Stellen			drittmittelfinanzierte Beschäftigungsverhältnisse			Doktorandenstellen			Stellen für wissenschaftliches Personal		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		befristet besetzt	unbesetzt		befristet besetzt	unbesetzt		befristet besetzt	unbesetzt		befristet besetzt	unbesetzt
Direktion	1,0	-	-	-	-	-	-	-	-	1,0	-	-
Zentralabteilung 1: Allgemeine Verwaltung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zentralabteilung 2: EDV und Neue Medien	2,0	-	-	1,0	1,0	-	-	-	-	3,0	1,0	-
Abteilung 1: Literaturbearbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abteilung 2: Benutzung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abteilung 3: Wissenschaftliche Dienste	10,0	0,5	-	-	-	-	-	-	-	10,0	0,5	-
Insgesamt	13,0	0,5	-	1,0	1,0	-	-	-	-	14,0	1,5	-

Anhang 4

Von der Technischen Informationsbibliothek in den Jahren 1993 - 1995 eingeworbene Drittmittel und Drittmittelgeber

Stand: 25.11.1996

Abteilung/Arbeitsbereich	Drittmittelgeber	Drittmittel in TDM (gerundet)			Summe
		1993	1994	1995	
Honorarmittel für studentische Hilfskräfte zur Bearbeitung von Fernleihbestellungen	DFG	50,0	50,0	40,0	140,0
	Bund	-	-	-	-
	Land/Länder	-	-	-	-
	EU	-	-	-	-
Ende des Projektes: 1996	Wirtschaft	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	-
Summe		50,0	50,0	40,0	140,0
Erwerbungsmittel für spezielle TIB-Materialien	DFG	80,0	130,0	70,0	280,0
	Bund	-	-	-	-
	Land/Länder	-	-	-	-
Ende des Projektes: 1995	EU	-	-	-	-
	Wirtschaft	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	-
Summe		80,0	130,0	70,0	280,0
Bearbeitung von Leihverkehrs-bestellungen aus den neuen Bundesländern	DFG	60,0	50,0	75,0	185,0
	Bund	-	-	-	-
	Land/Länder	-	-	-	-
	EU	-	-	-	-
Ende des Projektes: 31.03.1996	Wirtschaft	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	-
Summe		60,0	50,0	75,0	185,0
Automatisiertes Katalogisieren von Spezialliteratur (CAROL)	DFG	82,0	-	-	82,0
	Bund	-	-	-	-
	Land/Länder	-	-	-	-
Ende des Projektes: 1993	EU	-	-	-	-
	Wirtschaft	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	-
Summe		82,0	-	-	82,0
Ergänzung von Identifikations-merkmalen bei Zeitschriftentiteln	DFG	30,0	-	-	30,0
	Bund	-	-	-	-
	Land/Länder	-	-	-	-
Ende des Projektes: 1993	EU	-	-	-	-
	Wirtschaft	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	-
Summe		30,0	-	-	30,0
Electronic Document Interchange between Libraries (EDIL)	DFG	-	-	-	-
	Bund	-	-	-	-
	Land/Länder	35,0	70,0	45,0	150,0
	EU	30,0	31,0	43,0	104,0
	Wirtschaft	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	-
Summe		65,0	101,0	88,0	254,0

Abteilung/Arbeitsbereich	Drittmittelgeber	Drittmittel in TDM (gerundet)			Summe
		1993	1994	1995	
Digitales Hochleistungskopier- und -Versandsystem (TIBQUICK II)	DFG	-	-	-	-
	Bund	311,0	291,5	97,5	700,0
	Land/Länder	-	-	100,0	100,0
	EU	-	-	-	-
Ende des Projektes: 1995	Wirtschaft	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	-
Summe		311,0	291,5	197,5	800,0
Modellförderung Patentinformationszentren (PIZ)	DFG	-	-	-	-
	Bund	172,0	-	-	172,0
	Land/Länder	-	-	-	-
Ende des Projektes: 1993	EU	-	-	-	-
	Wirtschaft	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	-
Summe		172,0	-	-	172,0
Institut insgesamt	DFG	302,0	230,0	185,0	717,0
	Bund	483,0	291,5	97,5	872,0
	Land/Länder	35,0	70,0	145,0	250,0
	EU	30,0	31,0	43,0	104,0
	Wirtschaft	-	-	-	-
	Sonstige	-	-	-	-
Summe		850,0	622,5	470,5	1.943,0